

**Nikolai KATSCHALOW, Juri KOBENKO¹ & Alla STOLJAROWA
(Tomsk)**

Fremdsprachenunterricht als Komponente der kontinuierlichen Bildung

Zusammenfassung

Im vorliegenden Beitrag werden die Begriffe „kontinuierliche“, „zusätzliche“ und „Weiterbildung“ im Hinblick auf die Entwicklungstendenzen des russischen Hochschulsystems analysiert und differenziert. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem hochschulischen Fremdsprachenunterricht als fester Komponente der kontinuierlichen Bildung. Am Beispiel der Restrukturierung des Bildungsmodells einer der renommiertesten Universitäten Sibiriens – der Polytechnischen Universität Tomsk werden drei Grundrichtungen der Realisierung der Konzeption des Sprachunterrichts veranschaulicht: Internationalisierung sowie Qualitätssteigerung der Bildungsstandards, Computerisierung und Ausarbeitung spezieller Fachausbildungsprogramme.

Schlüsselwörter

Fremdsprachenunterricht, kontinuierliche Bildung, zusätzliche Bildung, Weiterbildung, Unterrichtsgestaltung

Teaching of foreign languages as component of the consistent education

Abstract

The present paper offers an analysis and differentiation of the terms “continuous”, “additional” and “further education” with regard to the trends in the Russian higher education. Closest attention is paid to teaching of foreign languages as constant component of the continuous education. On the example of restructuring the educating model of one of the most prestigious Siberian universities – Tomsk Polytechnic University – three main directions of realizing the language teaching conception are shown: internationalization and quality improvement of educating standards, computerization as well as working out of special programs.

Keywords

Teaching of foreign languages, continuous education, additional education, further education, teaching facilitation

¹ e-Mail: serpentis@list.ru

1 Einleitung

Die gegenwärtige Alternative zur traditionellen Bildung in Russland sind inhaltlich flexiblere und formell demokratischere Modelle für eine kontinuierliche Bildung und – als deren aktuelle Komponente – zusätzliche Berufsbildung geworden. Wenn zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Grundlage einer normalen beruflichen und sozialen Existenz des Menschen noch die funktionale Schriftkundigkeit galt, so wich diese später der Fachschulbildung und danach der Hochschulbildung. Im neuen Jahrtausend gilt als entsprechende Grundlage bereits die kontinuierliche Bildung, neuerdings bekannt als „lebenslanges Lernen“. Im Folgenden werden diese Begriffe jedoch terminologisch abgegrenzt.

Da der Schwerpunkt dieses Beitrags auf dem Fremdsprachenunterricht an russischen Hochschulen als Komponente der kontinuierlichen Bildung liegt, ist an dieser Stelle ein Exkurs notwendig, der deren Wesen und Stellenwert im russischen Bildungssystem erläutert. Anschließend werden methodische Besonderheiten der Gestaltung des Fremdsprachunterrichts an der Polytechnischen Universität Tomsk im Fokus der neuen Bildungskonzeption ausführlich dargelegt.

Die intensive Entwicklung der Informations- und soziokulturellen Komponenten der gegenwärtigen Gesellschaft und ihrer betriebstechnischen Basis in den letzten Jahrzehnten erhöhte massiv den Bedarf einer Vielzahl von Berufstätigen an einer praktisch umsetzbaren kontinuierlichen Anpassung an wechselnde berufliche Tätigkeitsbedingungen und die fluktuierende Konjunktur des Arbeitsmarktes.

Der Wandel technologischer und sozialer Organisation unterschiedlicher Sphären der modernen Berufstätigkeit führte dazu, dass der Status eines Berufstätigen, sein persönliches und berufliches Selbstbewusstsein um einige Parameter aktualisiert wurden, z.B. Berufsadaptation, Arbeitsschutz, Kreativität, Selbstverwirklichung, Variabilität (freie Berufswahl), funktionale und psychologische Sicherheit. Diese Veränderungen im mikrosozialen Bereich fanden eine makrosoziale Resonanz, da die Einstellungen und Erwartungen von vielen Erwerbstätigen eine Änderung der Strategien vieler Länder im Bereich der Bildungspolitik bewirkten.

Zurzeit bilden weltweite Bildungsreformen den wichtigsten Grundsatz aller künftigen Bildungspolitiken. Die letzten Jahrzehnte zeichnen sich durch aktive theoretische und praktische Suche nach Modellen für kontinuierliche Bildung, die dem neuen „Humanitätsdenken“ gerecht werden sollten. Zurzeit gibt es zahlreiche Versuche einer praktischen Umsetzung solcher Modelle.

2 Aktuelle Entwicklung des russischen Bildungssystems

Im heutigen Russland wird diese Kontinuität in zwei wesentliche Richtungen realisiert. Erstens im Rahmen der Nachhochschulbildung, zu welcher Weiterbildung, Promotion, Habilitation und Forschungsaufenthalte gehören. Eine zweite Möglichkeit der praktischen Umsetzung dieses Konzepts ist das sich formierende System der zusätzlichen Berufsbildung (russisch: dopolnitelnoje obrasowanije). Zu dessen Aufgabenbereichen gehören:

- Umschulung und Umqualifizierung,
- berufliche Umbildung, die einen Berufswechsel oder eine Neuqualifizierung vorsieht,
- sowie Erteilung unterschiedlichster Bildungsdienstleistungen beruflichen Charakters.

Einen wichtigen Ausgangspunkt bei der Betrachtung der Aufgaben des Instituts für zusätzliche Berufsbildung im Kontext der kontinuierlichen Bildung als lebenslanger Bereicherung des schöpferischen Potenzials einer Persönlichkeit bildet der Umstand, dass die Entwicklung und Vervollkommnung des beruflichen Könnens sowohl im System der zusätzlichen, als auch in dem der Grundbildung nur unter der Bedingung einer allgemeinen und beruflichen Bildung sowie Persönlichkeitsentfaltung – und nicht nur aufgrund der Befriedigung professioneller Bedürfnisse – möglich sind.

Eine vergleichbare Herangehensweise liegt dem Konzept der Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte zugrunde, das von Sankt-Petersburger Forschern am Institut für Erwachsenenbildung der Russischen Bildungsakademie entwickelt worden war. Diese betrachten die Weiterbildung als Subsystem der kontinuierlichen Menschenbildung, dessen Aufgabe in fortschreitender Entwicklung eines Spezialisten als Persönlichkeit und Fachkraft aufgrund der Vervollkommnung seiner beruflichen Tätigkeit besteht, außerhalb derer sich eine Persönlichkeit kaum entwickelt (MARON, 2004, S. 51).

Die kontinuierliche Bildung wird als Bedingung und System, Vorgang und Ergebnis der Persönlichkeitsentwicklung sowie als sozialpädagogisches Prinzip der Bildungsgestaltung betrachtet. Die Entwicklung eines Erwachsenen zur Fachkraft erfolgt in erster Linie im beruflichen Tätigkeitsraum, in welchem zwei wesentliche gesellschaftliche Systeme zusammenwirken – die Bildung und die soziale Praxis.

Wenn das Bildungssystem als Gesamtheit sukzessiver Bildungsprogramme und staatlicher Standards sowie eines Netzes der an deren Realisierung beteiligten Bildungs- und Verwaltungsanstalten verstanden wird, so können in der Struktur der kontinuierlichen Bildung zwei Bildungssysteme unterschieden werden: Grund- und zusätzliche Bildung. Das erste löst die Aufgaben der allgemeinbildenden und beruflichen Menschenbildung im Primärstadium der Sozialisierung, entwickelt die allgemeine und die professionelle Persönlichkeitskultur, bereitet die angehenden Fachkräfte zur selbständigen Berufstätigkeit vor und ermöglicht deren Vervollkommnung in der post-tertiären Bildung.

Über die Wesensbestimmung der zusätzlichen Bildung konnte bislang keine Einigung erzielt werden, obwohl der Begriff per se keineswegs neu ist. Erwähnenswert ist der Standpunkt von KUPTZOV, der im System der zusätzlichen Bildung zwei Substrukturen unterscheidet: allgemeine zusätzliche Bildung und zusätzliche Berufsbildung. Die allgemeine zusätzliche Bildung schließt folgende Richtungen ein:

- a) vorschulische Bildung,
- b) informelle Bildung (Entwicklung des schöpferischen Potenzials außerhalb der schulischen Aktivitäten, z.B. in Tanz-, Sport-, Kunstschulen, aber

auch in Allgemeinbildungsschulen im Rahmen der außerunterrichtlichen Arbeit),

- c) informelle Erwachsenenbildung, zu deren Aufgaben der Ausgleich von Grundbildungsmängeln, Erhöhung des gesellschaftlich-politischen und kulturellen Niveau der Tätigen gehört (KUPTZOV, 2009, S. 19).

Zur zusätzlichen beruflichen Bildung rechnet KUPTZOV:

- a) Weiterbildung,
- b) Umschulung (Erwerb eines neuen Berufs infolge einer Änderung der sozial-wirtschaftlichen Lage),
- c) parallele Studentenausbildung in einem Zweit- oder Nebenberuf zwecks einer Konkurrenzfähigkeitssteigerung der Hochschulabgänger (KUPTZOV, 2009, S. 24).

Ergänzt kann die Herangehensweise von KUPTZOV mit der Beobachtung, dass im Rahmen der zusätzlichen Bildung solche Formen der Bildungsdienstleistungen unterschieden werden können, die mit der Vervollkommnung der Berufskompetenz der Fachkräfte zusammenhängen, jedoch nicht an die Dokumentation (Zertifizierung) des Bildungsfortschritts gebunden sind, z.B. Teilnahme an Konferenzen, Veröffentlichung wissenschaftlicher und methodisch-wissenschaftlicher Literatur, Konsultationen bei Fachleuten usw.

Die zusätzliche Berufsbildung bietet Möglichkeiten zur professionellen Entwicklung und Vervollkommnung von Erwerbstätigen mit dem Zweck ihrer schnellstmöglichen Adaptation an die ständig wechselnden Sozial- und Betriebsbedingungen. Die zusätzliche Berufsbildung ist durch Wissensgebiete vertreten, die für Berufstätige im Zusammenhang mit der ständigen Änderung der vor ihnen stehenden Aufgaben und Arbeitsbedingungen, verbunden mit einem Berufsaufstieg, der Änderung des Arbeitsortes und der Entwicklung der Produktionsmittel unentbehrlich sind. Die wichtigste Aufgabe der zusätzlichen Berufsbildung ist eine kontinuierliche Weiterbildung und Umqualifizierung der Berufstätigen, Entwicklung der Fähigkeit, sich nicht nur an die Veränderungen im sozial-wirtschaftlichen Bereich anzupassen, sondern diese auch aktiv zu beeinflussen.

Damit erschöpfen sich die Aufgaben der zusätzlichen Berufsbildung jedoch nicht. Die Reduzierung der Bedeutung des neuen Bildungssektors auf den Begriff „Weiterbildungssystem“ ist aus Sicht der Autoren absolut unrechtmäßig, da dieser schlichtweg eine traditionelle speziell berufliche Aus- und Weiterbildung bedeutet. Obwohl die Entwicklung des Systems der zusätzlichen Berufsbildung in Russland in vielem einen Konjunkturcharakter trägt, also vorwiegend soziale und wirtschaftliche Funktionen hat, müssen dennoch allgemeine soziale Vorteile der Berufsbildungssysteme hervorgehoben werden:

- hohe Kompetenz,
- soziale und berufliche Mobilität, d.h. Bereitschaft, in schwieriger Lage einen neuen Beruf und neue soziale Rollen zu erlernen,
- staatsbürgerliches Engagement, Demokratismus, humanistische Persönlichkeitsprägung.

Angesichts dieser Merkmale gehört zur prioritären sozialen Aufgabe der Berufsbildung die Schaffung der Bedingungen für Selbstverwirklichung, Selbstentwicklung, Selbstvervollkommnung und Wahrnehmung ihrer bzw. seiner selbst in erster Linie als Persönlichkeit und erst dann als Fachkraft.

Somit kann das Ziel der zusätzlichen Berufsbildung nicht auf die konkrete Professionalisierung des Fachkräfte noch Ausbildung hochqualifizierter Kader für die Volkswirtschaft minimiert werden. Sondern zu deren Aufgabe wird heute die kontinuierliche Entwicklung der Persönlichkeit einer Fachkraft, ihres konzeptuellen Ich und die Schaffung der Bedingungen für seine Selbstentfaltung im beruflichen Umfeld.

Die Entwicklung einer Fachkraft ist Ergebnis der Bestrebungen des Individuums selbst und des sozial-beruflichen Umfeldes, während die Berufstätigkeit einen Mechanismus darstellt, der einerseits den Spezialisten formiert, andererseits zugleich ein Objekt bezeichnet, das vom Individuum umgestaltet wird. Davon ausgehend kann die zusätzliche Bildung als Vorbereitung zur Lösung neuer Aufgaben im soziokulturellen und beruflichen Bereich und zugleich als besondere Art beruflicher Bildungstätigkeit betrachtet werden, infolge derer eine berufliche Sekundärsozialisierung des Individuums zustande kommt.

In diesem Zusammenhang tritt die zusätzliche Berufsbildung als Mittel zur Selbstorientierung, Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung eines Erwachsenen im sozialen und beruflichen Umfeld auf, während die Fähigkeit, sich immer komplizierteren Aufgaben zu stellen und diese zu lösen, als mögliches Ergebnis der Bildungstätigkeit angesehen werden kann.

Bei der Analyse der zusätzlichen Berufsbildung der Erwachsenen stützen sich die Autoren auf die oben erwähnte Konzeption der Sankt-Petersburger Forscher, die besagt: „Die Erwachsenenbildung ist ein einzig zivilisierter Weg zum Aufstieg einer Persönlichkeit und zur Entfaltung ihrer potenziellen schöpferischen Anlagen“ (MARON, 2004, S.53).

Nach der Auffassung von LESSOCHINA findet parallel zur Wende vom technokratischen zum informations- bzw. geisteswissenschaftlichen Zivilisationsmodell auch ein Übergang vom sogenannten Monomodell der Bildung, dessen Charakteristikum eine Orientierung auf utilitäre, pragmatische Berufsbildung ist², zum mehrfunktionellen Bildungsmodell statt (LESSOCHINA, 1997, S. 5f).

Letzteres verbindet sowohl sachliche, als auch wertmoralische Sinngehalte, fördert pragmatische und persönliche Selbstbestimmung eines Menschen in neuen Lebensverhältnissen, besonders im Zeitalter der Globalisierung. Einerseits ermöglicht die Bildung das Erlernen immer neuer sozialer und beruflicher Rollen, Integration der Persönlichkeit in verschiedene Beziehungssysteme, Anpassung an wechselnde berufliche Umgebungen. Andererseits formiert die Bildung den Eigenwert der Persönlichkeit und feste Verhaltensnormen.

² D.h. wenn die Bildung an sich mit keinen Wertvorstellungen in Bezug gebracht wird, sondern lediglich Mittel zur Befriedigung konkreter Bedürfnisse ist.

Jedoch wird der Prozess der zusätzlichen Bildung oft fälschlicherweise als „Lehrgang“ aufgefasst, der im frühen Alter beginnt und sich praktisch bis zum Lebensende hinzieht. Die Konzeption der zusätzlichen Bildung sieht eine über ein ganzes Menschenleben relativ gleichmäßig verteilte Lernperiodenreihe vor und ermöglicht keine einmal stattfindende und immerwährende, sondern eine bedarfsgerechte und sukzessive Aneignung neuer Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissensbestände, Qualitäten und Werte.

3 Das Konzept der zusätzlichen Bildung

Die Realisierung der einschlägigen Konzeption geht auf die Schaffung aller erforderlichen Bedingungen für den Zweck zurück, einer Person zum gewünschten Zeitpunkt und in gewünschter Form unter Einsatz zieladäquater Methoden eine für sie selbst, für die Gesellschaft und den Staat relevante Bildungsmöglichkeit zu vermitteln. Hierbei müssen zwei Aspekte dieser Konzeption auseinandergehalten werden, nämlich das Unterrichten selbst und die Organisation dieses Prozesses, d.h. die Bildung.

Rücksicht nehmend auf die Tatsache, dass man einerseits den Prozess der informellen Bildung schwerlich organisieren kann und dieser nicht immer zur Beherrschung wahrer und gewissermaßen systematisierter Kenntnisse führt, wird andererseits offenkundig, dass es sich bei der oben genannten Konzeption nur um eine informelle und außerformelle Variante der lebenslangen Bildung handelt.

Aufgrund dieser Erkenntnis, aber auch der oben ausgeführten Voraussetzungen und vielfältigen Charakteristiken der zusätzlichen Bildung ist es sinnvoll, die Begriffe „lebenslanges Lernen“ und „kontinuierliche Bildung“ terminologisch zu differenzieren:

- lebenslanges Lernen ist eine Lebenstätigkeit des Menschen, die eine Aneignung von notwendigen Wissensbeständen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Qualitäten voraussetzt und das ganze Leben lang dauert;
- kontinuierliche Bildung ist ein organisierter Lehrvorgang, gekennzeichnet durch ein System lernträchtiger Faktoren und Bedingungen.

Sowohl in theoretischer Hinsicht, als auch für die praktische Organisation der zusätzlichen Bildung müssen in deren Struktur zwei Subsysteme unterschieden werden: die Grund- und Weiterbildung. Diese unterscheiden sich in ihren Zielen und Aufgaben, Grundansätzen, theoretischen und praktischen Inhalten, Formen und Methoden. Da im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags die Methodik des Fremdsprachenunterrichts im russischen Hochschulsystem als Komponente der Weiterbildung steht, wird im Folgenden auf die Betrachtung der Grundbildung umgehend verzichtet.

Zum Ziel der Weiterbildung gehört also der Aufbau der bereits erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Vertiefung und Festigung der Weltanschauungs- und Wertorientierung, Entfaltung aller Fähigkeiten des Menschen in wechselnden sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen.

Das Subsystem der gegenwärtigen Weiterbildung schließt unterschiedliche Möglichkeiten und Formen der Erwachsenenbildung ein. In seinem Rahmenwerk wird der Unterricht ausschließlich durch andragogische Prinzipien bedingt. Somit sieht die Bildungskonzeption folgendes vor:

- eine (im Vergleich zur früheren) rationellere Verteilung der Lernperioden und Erwerbstätigkeit des Menschen über sein ganzes Leben;
- eine Einteilung des gesamten Lernvorgangs in Grund- und Weiterbildung;
- eine bedarfsgerechte und sukzessive Aneignung neuer Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissensbestände, Qualitäten und Wertorientierungen.

Die vorgeschlagene Unterrichtsorganisation erfordert entsprechende, d.h. nicht auf pädagogischen Prinzipien aufbauende Bildungsgrundlagen. Entscheidend für den neuen Bildungsansatz ist die sogenannte Subjekt-Subjekt-Form der Unterrichtsgestaltung, bei welcher Auszubildende nicht nur zu gleichberechtigten Akteuren des Unterrichtsprozesses, sondern auch zu seinen aktiven Gestaltern gemacht werden.

4 Fremdsprachenunterricht als Element der zusätzlichen Bildung

Der Fremdsprachenunterricht ist ein wichtiger Bestandteil der hochschulischen und post-tertiären Weiterbildung in der Russischen Föderation. Sprachen öffnen zusätzliche Horizonte und passen daher bestens ins Konzept der zusätzlichen Bildung, darum ist der Fremdsprachenunterricht zur festen Komponente unterschiedlicher Weiterbildungsprogramme an russischen Hochschulen geworden. Sprachen werden heute weniger als Mittel zur Entwicklung der beruflichen Persönlichkeit, sondern vielmehr als Gewähr einer erfolgreichen Integration in die globale Bildungsgemeinschaft und somit in das weltweite System der kontinuierlichen Bildung aufgefasst. Die Rolle des Fremdsprachenunterrichts an russischen Hochschulen darf hiermit angesichts bestehender erheblicher Problempotenziale im Bildungswesen, die zwangsläufig zu Integrationsmängeln führen können, nicht unterschätzt werden. Deshalb ist heutzutage eine landesweite Restrukturierung der universitätseigenen Bildungsmodelle mit dem Ziel der Modernisierung des Fremdsprachenunterrichts und damit auch der Bildungskonzeption zu beobachten.

Im Rahmen des Sprachenprogramms an der Polytechnischen Universität Tomsk zur Qualitätssteigerung des Fremdsprachenunterrichts und Anpassung der Unterrichtsstandards an das internationale Bildungsniveau wurden methodische Sprachtrainingszentren eingerichtet, die methodische Lehrbereiche der jeweiligen Struktureinheit der Universität bilden.

Ein methodisches Sprachtrainingszentrum trägt zur Realisierung der universitären Konzeption der Sprachvorbereitung bei und stellt Zertifikate entsprechend dem Sprachniveau aus. Zum Aufgabenbereich der Zentren gehören rationelle Nutzung der Unterrichtsräumlichkeiten und Anberaumung von Sprachseminaren, Schaffung der Ressourcen- und Zertifizierungsabteilungen, Komplettierung der Literaturfonds und audio-visuellen Unterrichtsmittel entsprechend den Lehrplänen und Erfordernissen des jeweiligen Sprachvorbereitungsprogramms.

Methodische Sprachtrainingszentren an der Polytechnischen Universität Tomsk organisieren Forschung und Unterricht in Fragen der Sprachvorbereitung, testen entwickelte Konzeptionen im Bildungsbetrieb der polytechnischen Universität und versorgen Studierende, Unterrichtende, Promovenden, Habilitanden und andere Mitarbeiter der Polytechnischen Universität Tomsk mit Informationen, die die Nutzung der fremdsprachigen Audio-, Video- und Unterrichtsmaterialien für Zwecke des Sprachenlernens betreffen. Die Zentren befassen sich ebenfalls mit dem Ausbau der Partnerschaftsbeziehungen auf interuniversitärer, regionaler und internationaler Ebenen. Darüber hinaus gewähren methodische Sprachtrainingszentren in Kooperation mit dem Stundenplanbüro eine statutarisch zulässige Nutzung von Unterrichtsräumlichkeiten zur Realisierung der Sprachprogramme der jeweiligen Fakultät und zusätzlicher gewerblicher Bildungsdienstleistungen.

Die Entwicklung von methodischen Sprachtrainingszentren hängt mit der Dezentralisation des Fremdsprachenunterrichts an der Polytechnischen Universität Tomsk aufs Engste zusammen. Die teils vollzogene Auflösung des Fremdspracheninstituts als Interfakultätseinrichtung und Eröffnung der fakultätseigenen Lehrstühle für Fremdsprachen sollen die Sprachvorbereitung der angehenden Ingenieure optimieren.

Eine weitere Richtung der Qualitätssteigerung des Fremdsprachenunterrichts ist dessen Computerisierung. Eine methodisch korrekte Nutzung der Großrechner im Fremdsprachenunterricht baut nicht nur Defizite der traditionellen Methodik ab, sondern verbessert auch entscheidend Inhalte und Methoden der kognitiven Tätigkeit der Studierenden. Dadurch wird ebenfalls das oben erwähnte Subjekt-Subjekt-Prinzip der Unterrichtsgestaltung vorzüglich gefördert.

Der computergestützte Fremdsprachenunterricht hat im Gegensatz zur traditionellen Unterrichtsform eine Reihe von Vorteilen, unter denen besonders folgende hervorzuheben sind:

- Zugang zu digitalisierten Unterrichts- und Informationsressourcen,
- Individualisierung des Unterrichts,
- Feedback als zielgerichtete Steuerung des Lern- und Unterrichtsprozesses,
- maschinelle Verarbeitung der Information (Möglichkeit ihrer Speicherung, Wiedergabe, Vervielfältigung usw.),
- Beschleunigung sämtlicher auxiliären Vorgänge, z.B. der Zeit für das Nachschlagen neuer Wörter im Lexikon und dergleichen mehr.

Dennoch wurde bei der Ausarbeitung des Sprachenprogramms an der Polytechnischen Universität Tomsk großer Wert auf die Erkenntnis gelegt, dass die führende und ausschlaggebende Rolle auf allen Ebenen der Unterrichtsgestaltung der Lehrkraft gehört, sei es in der Grund- oder Weiterbildung. Mit der neuen Auffassung des Fremdsprachenunterrichts als unentbehrlicher Komponente der zusätzlichen Bildung steigt auch die Bedeutsamkeit der speziellen Studienprogramme, welche die Spezifik der Hochschule und der künftigen Tätigkeitsbereiche der Auszubildenden berücksichtigen sollen.

Ein großes Problem ist hier das Übergewicht des Englischen, das auf seinen Aufstieg zur Weltsprache zurückzuführen ist. Der herabsinkende Status anderer europäischer Sprachformen, darunter auch des Deutschen, hat negative Auswirkungen auf die sprachliche Varianz der Studienprogramme und führt zur gravierenden Reduktion der Sprachvorbereitung. Eine Möglichkeit, die Sprachenvielfalt im russischen Bildungswesen und ganz besonders in Sibirien zu erhalten, besteht nach Ansicht der Autoren in einer resoluteren Position der Kulturpolitiker in den deutschsprachigen Ländern gegenüber der Verbreitung des Englischen als Bildungs-, Geschäfts-, Politik-, Unterhaltungssprache im deutschen Sprachraum und in der gesamten EU. Denn das Ansehen einer Sprachform im Ausland ist ganz entscheidend von ihrem Status im Muttersprachkontinuum abhängig.

Solange aber Englisch in Deutschland in den aufgezählten Bereichen den Vorrang genießt, wird der Status der Muttersprache im Ausland noch weiter abfallen. Aber auch außerhalb der Grenzen des Ziellandes sollen Inhalte der auszuarbeitenden speziellen Bildungsprogramme u.a. auf einer ausgereiften Reflexion über die allgemeinmenschlichen Werte sowie Besonderheiten der multipolaren und multilingualen Weltgemeinschaft beruhen und keineswegs Instrument gewisser kulturpolitischer Präferenzen sein.

5 Zusammenfassung

Abschließend muss betont werden, dass gegenwärtige Bildungsmodelle in Russland immer mehr in Form und Inhalt voneinander divergieren. Diese Divergenz ist zugleich Symptom und Ursache einer Restrukturierung des Fremdsprachenunterrichts, was auf die fachbedingte Funktion der Fremdsprache(n) zurückgeht. Als Grundrichtungen dieser Restrukturierung müssen Internationalisierung sowie Qualitätssteigerung der Bildungsstandards, Computerisierung und Ausarbeitung spezieller Fachausbildungsprogramme genannt werden. Bemerkenswert sind die zunehmende Abkehr von pädagogischen Grundsätzen der Unterrichtsorganisation und die Hinwendung zu subjektbetonten, andragogischen Unterrichtsformen an den Landeshochschulen.

6 Literatur

Kuptzov, V. I. (2009) Bildung, Wissenschaft, Weltanschauung und globale Herausforderungen des XXI. Jahrhunderts. Sankt-Petersburg: Aleteja.

Lessochina, L. N. (1997) Erwachsenenbildung im allgemeinen Zivilisationskontext. Moskau: Neues Wissen. S. 5-7.

Maron, A. E. (2004) Methodologie der Ausarbeitung der Weiterbildungsstandards in den Bereichen Pädagogik und Verwaltung. Sankt-Petersburg: Institut für Erwachsenenbildung der Russischen Bildungsakademie. S. 51-56.

AutorInnen



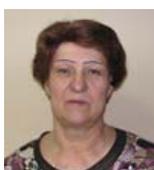
Dr. paed. Nikolaj KATSCHALOW || PU Tomsk || Lehrstuhl für
Fremdsprachen || Ussowa-Straße 7, Russland 634034 Tomsk

mtfl@mail.ru



Dr. phil. Juri KOBENKO || PU Tomsk || Lehrstuhl für
Fremdsprachen || Ussowa-Straße 7, Russland 634034 Tomsk

serpentis@list.ru



Dr. phil. Alla STOLJAROWA || PU Tomsk || Lehrstuhl für
Fremdsprachen || Ussowa-Straße 7, Russland 634034 Tomsk

mtfl@mail.ru